

Hintergrundbericht

Die Ausstellung „Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941 bis 1944“ ist ein Produkt des privaten Hamburger Instituts für Sozialforschung, das Anfang der 80er Jahre von „Zigarrenbaron“ Jan Philipp Reemtsma gestiftet wurde. Forschungsgebiet dieses Instituts ist die Gewaltgeschichte im 20. Jahrhundert.

Die jetzt in Graz gezeigte Ausstellung hat sich aus der größeren, Anfang der 90er Jahre konzipierten Ausstellung „200 Tage und ein Jahrhundert“ herauskristallisiert, die die Geschehnisse zwischen der Befreiung von Auschwitz und Hiroshima thematisiert.

Den Anstoß zur Entwicklung der jetzigen Ausstellung gab ein Halbsatz in einem Artikel der Hamburger Wochenzeitung „Die Zeit“, in dem der Autor darauf hinweist, daß die Wehrmacht als größte verbrecherische Organisation im Zweiten Weltkrieg immer noch ein sauberes Image hat. Walter Manoschek vom Institut für Staats- und Politikwissenschaft in Wien mit Forschungsschwerpunkt Serbien und einer der wissenschaftlichen Betreuer der Ausstellung, bot daraufhin der „Zeit“ einen Artikel über Serbien an, das nach Estland das zweite „judenfreie“ Land war.

Ziel der Ausstellung ist es nicht, Wehrmachtsangehörige ad personam schlechtzumachen, sondern das saubere Image der Institution Wehrmacht in Frage zu stellen und die nachweisbar verbrecherischen Befehle aufzuzeigen. Verbrecherische Befehle sind solche, die das Kriegsvölkerrecht außer Kraft setzen wie zB das Töten von Kriegsgefangenen, Partisanen, Kommissare der Roten Armee und Juden, ohne dafür selbst belangt zu werden.

Der Ostfeldzug, begonnen am 22. Juni 1941, dem gleichen historischen Tag, an dem auch Napoleon gen Rußland aufbrach, hatte einen gänzlich anderen Charakter als der Westfeldzug gegen Frankreich. Der Ostfeldzug war ein Krieg um Lebensraum für das eigene Volk, ein Krieg zur Ausrottung des Bolschewismus, als dessen Träger die Juden angesehen wurden, und daher ein Vernichtungskrieg.

Wegen des Ostfeldzugs wurden Truppen aus Serbien abgezogen, so daß die Wehrmacht dann die „Arbeit“ der Einsatztruppen übernahm, die in der „Befriedung des Landes“ lag, also in „Säuberungen“.

Die Institution Wehrmacht war vertreten durch das oberste Kommando der Wehrmacht und das Heereskommando. In Zahlen: 0,3 Prozent der Wehrmachtsangehörigen tragen alle Verantwortung, nicht die insgesamt 20 Millionen Angehörigen der Wehrmacht in den sechs Jahren Krieg. Es geht nicht darum, ein Pauschalurteil zu fällen. Aber viele der in der Ausstellung gezeigten Fotos sind von einfachen Soldaten der Wehrmacht gemacht worden, als Erinnerungsfotos. Diese Erinnerungsfotos zeigen dann einen Soldaten, der triumphierend einen Gehängten präsentiert. Und das gibt dann schon zu denken.

Es geht nicht darum, ein Pauschalurteil zu fällen

• Gitte Cerjak
Andrea Kern



Jänner 1998

Do, 1.1.

- Ausstellung geschlossen

ab Fr, 2.1.

wieder normaler Ausstellungsbetrieb

Di, 6.1.

- Absenzen - Theater

Do, 8.1.

- Philosophische Schreibwerkstätte II

Fr, 9.1.

- Philosophische Schreibwerkstätte II
- Österreich nach dem zweiten Weltkrieg
Vortrag und Diskussion

Sa, 10.1.

- Absenzen - Theater

So, 11.1.

- Abschlußveranstaltung *Dialog der Generationen*

Ende der Ausstellung

Mo, 12.1.

Persönliche Verantwortung und Kollektivschuld - Privatissimum

Di, 13.1.

- *Die deutsche Herrschaft auf dem Balkan 1941 - 1944* - Vorlesungsreihe
- Jour fixe der Katholischen Aktion

Mi, 14.1.

- *Ethnische Säuberung in Südosteuropa* - Vorlesungsreihe
- *Südosteuropa unter deutscher Besetzung* - Seminarreihe

Mo, 19.1.

- *Persönliche Verantwortung und Kollektivschuld* - Privatissimum

Di, 20.1.

- *Die deutsche Herrschaft auf dem Balkan 1941 - 1944* - Vorlesungsreihe

- Jour fixe der Katholischen Aktion

Mi, 21.1.

- *Ethnische Säuberung in Südosteuropa* - Vorlesungsreihe
- *Südosteuropa unter deutscher Besetzung* - Seminarreihe

Mo, 26.1.

- *Persönliche Verantwortung und Kollektivschuld* - Privatissimum

Di, 27.1.

- *Die deutsche Herrschaft auf dem Balkan 1941 - 1944* - Vorlesungsreihe

Mi, 28.1.

- *Ethnische Säuberung in Südosteuropa* - Vorlesungsreihe
- *Südosteuropa unter deutscher Besetzung* - Seminarreihe